

Guten Morgen,
Enger-Spenge

Darf's ein Wort mehr sein?

Wieder einmal fiel Bolle eine dieser Kleinigkeiten auf, deren Fehlen man erst bemerkt, wenn sie schon fast verschwunden scheinen. Dass man oft geduzt wird, damit hat er sich ja abgefunden. Aus dem Radio, im gelb-blauen Möbelhaus, ja selbst an der Hotelrezeption wurde Bolle jetzt mit dem persönlichen „Du“ angesprochen. Fehlt nur noch, dass auch der Bankangestellte – sofern in den Zweigstellen noch einer ist – demnächst auf ganz vertraulich macht. Sei's drum, Bolle duzt ja auch gerne.

Was der Banker auf jeden Fall noch beherrscht, ist eine

ordentliche Begrüßungsformel. Das scheint auszustehen, denn überall leiert Bolle nur noch ein langgezogenes „Hallooo“ entgegen. Hallo? Das kennt Bolle nur mit Ausrufezeichen im Sinne von „aufgepasst“, oder mit Fragezeichen im Sinne von „geht's noch?“ Es muss ja nicht gleich das vom Österreichischen Kommerzienrat geschleimte „Küss die Hand“ sein, aber über ein Wort mehr zur Begrüßung, wie ein ordentliches „Guten Tag“ oder zur Not auch ein westfälisches „Jut'n Tach“, „Grüß Gott“ oder „Moin Moin“ freut sich künftig **Bolle**

Acht neue Corona-Fälle im Kreisgebiet

Vier Menschen aktuell im Krankenhaus

■ Enger/Spenge/Kreis Herford. Seit gestern sind acht neue Corona-Infektionen im Kreis Herford dazu gekommen. Die Zahl der Genesenen steigt von 642 auf 649. Kreisweit gibt es nun 96 aktuell bestätigte Fälle. Insgesamt sind im Kreisgebiet 753 bestätigte Infektionen bekannt. Die Covid-19 Fälle der vergangenen 7 Tage/100.000 Einwohner (Inzidenzwert) betragen für den Kreis Herford 29. Der Inzidenzwert ist im Vergleich zu gestern von 31 auf 29 gesunken.

„Wir freuen uns, dass der kritische Inzidenzwert im Kreis Herford derzeit gerade abnimmt – aber ich betone einmal mehr: Es handelt sich nur um eine Momentaufnahme. Weiterhin ist es wichtig, dass wir uns den Regeln entsprechend verhalten und achtsam bleiben“, fasst Krisenstabsleiter Markus Altenhöner zusammen und betont: „Wie setzen weiterhin auf die Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet, denn sie sind Multiplikatoren, wenn sie freundlich und bedacht auf Regelverstöße hinweisen – im Freundes- und Bekanntenkreis aber auch im öffentlichen Umfeld. Zivilcourage stärkt uns gesellschaftlich letztendlich mehr als Kontrollen und Strafen.“

Zu den Aktuellen Fällen: Bei den neuen Fällen handelt es

sich überwiegend um Kontaktpersonen bereits Infizierter sowie um Reiserrückkehrende.

Im Kreis Herford gibt es insgesamt acht Todesfälle, wobei 6 (laut Totenschein) an Corona verstorben sind und 2 mit Corona.

Derzeit befinden sich vier Personen in stationärer Behandlung.

Die aktuell infizierten Personen verteilen sich auf Herford (52), Spenge (3), Bündel (6), Löhne (13), Vlotho (9), Enger (7), Rödinghausen (1), Hiddenhausen (2) und Kirchlingern (3).

Wegen der aktuellen Infektionslage gibt es auf Landesebene eine grundsätzliche Reduzierung der Teilnehmerzahl bei Festen. Darauf macht der Kreis Herford aufmerksam. Unabhängig vom Inzidenzwert sind bei Festen aus herausragendem Anlass außerhalb von Wohnungen nicht mehr als 50 Personen zulässig. Bei einem Inzidenzwert von 50 reduziert sich die Personenanzahl auf 25. Ausgenommen davon sind Feiern, die noch vor dem 10.10.2020 beim Ordnungssamt der jeweiligen Kommune angezeigt wurden und noch im Oktober 2020 stattfinden. Dort ist eine Höchstzahl von 150 Personen erlaubt – sofern die 7-Tages-Inzidenz am Veranstaltungsort nicht über 35 liegt.

Corona-Fälle

Das sind die aktuellen Zahlen

7

Menschen aus Enger sind aktuell infiziert.

3

Menschen aus Spenge sind aktuell infiziert.

753

bestätigte Corona-Fälle gibt es im Kreis Herford.

649

Infizierte aus dem Kreis Herford sind genesen.

96

Menschen aus dem Kreisgebiet sind aktuell mit dem Coronavirus infiziert.

8

Menschen im Kreis sind mit dem oder am Corona-Virus gestorben.

QUELLE: KREIS HERFORD, STAND: MITTWOCH, 14. OKTOBER

Ehering fällt ins Hafenbecken: Taucher findet das wertvolle Erbstück

Martin O'Toole aus Spenge sucht in Seen und Flüssen nach versunkenen Gegenständen. Dabei kommt ein Metalldetektor zum Einsatz – aber ohne Plan geht es nicht.

Karin Wessler

■ Spenge. Die Erleichterung war riesengroß. „Als ich aus dem Wasser auftauchte, habe ich nur gedacht: Das Ding jetzt bloß nicht fallen lassen“, sagt Martin O'Toole. Der Spenger hatte im schlammigen Hafenbecken des Mindener Yachtclubs einen ganz besonderen Ehering wieder gefunden. Einem Mann, der mit seiner Frau gerade die Silberhochzeit gefeiert hatte, war das wertvolle Schmuckstück ins Wasser gefallen. Er beauftragte O'Toole, danach zu suchen. „Der Ring wäre nicht zu ersetzen gewesen“, berichtet er. Es sei ein Erbstück mit ganz besonderem Erinnerungswert gewesen. O'Toole hat schon oft im Wasser verloren gegangene Gegenstände wieder ans Tageslicht gebracht. „Egal was es ist – ich finde es“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Wenn wertvolle Dinge ins Wasser plumpsen

Martin O'Toole, der in Spenge eine Tauchschule führt, wird oft dann zu Hilfe gerufen, wenn im Wasser Brillen, Handys, Ringe oder andere wertvolle Dinge gelandet sind. Die Aussicht, die verlorenen gegangenen Sachen selber wieder zu finden, seien ausgesprochen gering. „Denn in einem Fluss unter Wasser sieht man gar nichts.“ Daher setze er Metalldetektoren ein, die auch bei Taucheinsätzen funktionieren. „Da bin ich gut ausgerüstet“, sagt er.

Die beste Ausrüstung aber nutze wenig, wenn man sich vor dem Einsatz nicht einen Plan mache. „Ich muss ein Suchmuster festlegen“, erläutert er die Vorgehensweise. Dabei werde auch eine Leine im Wasser gespannt. „Die dient mir dann zur Orientierung, daran entlang kann ich dann suchen – damit ich nicht immer an derselben Stelle bleibe oder abdrifte“, erläutert der Wassersportler.

Bei der Suche müsse er sich auf seinen Tastsinn verlassen. „Das ist oft gar nicht so einfach, wenn man dicke Neoprenhandschuhe trägt“, berichtet er. Unten auf dem Grund finden sich viele Dinge: „Angefangen bei Kronkorken, die die Motorbootfahrer ins Wasser geworfen haben, über Kastanien, Eicheln oder Holzstückchen bis hin zu Steinen und mehr.“ Da müsse man mit den Fingern tasten können.

Als er nun den Ring gefunden hatte, habe er nur gedacht: „Halt den fest.“ Es sei aber schwer zu spüren gewesen, ob es tatsächlich das wert-



Der Ring ist gefunden. Im Hafenbecken des Mindener Yachtclubs war das Schmuckstück dem Besitzer ins trübe Wasser gefallen.

FOTOS: (3):SAMMLUNG MARTIN O'TOOLE



Martin O'Toole taucht seit vielen Jahren und hat Anfang des Jahres eine Tauchschule in Spenge eröffnet. FOTO: KARIN WESSLER



Hier im Mindener Hafen war einem Mann der ganz besondere Ehering ins trübe Wasser gefallen.



Mit einem Metalldetektor ausgerüstet startete Martin O'Toole die Suche im Weserwasser.

volle Schmuckstück war. Beim Auftauchen habe er den Ring ganz hoch gehoben – und den Besitzer damit glücklich gemacht. „Diesen Ring hatte der Mann gerade erst von einem Goldschmied fertigen lassen: Den eigenen Hochzeitsring, einen geerbten Ring und den Ring der Schwiegermutter hatte ein Goldschmied zu einem neuen Schmuckstück gefertigt“, hatte O'Toole erfahren. „Es wäre ein Desaster gewesen, wenn der nicht wieder aufgetaucht wäre“, so seine Einschätzung.

Mit „Ruhe und Köpfcchen“ gehe er jede Suchaktion an. „Dabei muss ich entspannt bleiben“, betont er. „Und nur mit einer Taucherausrüstung ist es eben nicht getan“, betont der Spenger. In diesem Fall sei es aber relativ schnell gegangen. „40 Minuten hat der Einsatz gedauert.“ Dem Auftraggeber hatte er die Leine in die Hand gedrückt, am anderen Ende der Leine hatte er ein Bleigewicht befestigt. „So hatte ich die erforderliche Orientierung – und Erfolg.“

Schon einmal hatte Martin O'Toole nach einem Ring gesucht. „Ein Angler hatte einen gefangenen Fisch ausgenommen und die Eingeweide ins Wasser geworfen. Leider glitt dabei der Ring vom Finger und flog hinterher – da kam ich ins

Spiel.“ Auch hier gab es eine Erfolgsmeldung. O'Toole, der oft am Stemmer See in Varenholz ist, hat dort schon viel Verlorenes wieder ans Tageslicht gebracht. „Die Wassersportler dort verlieren eine ganze Menge“, so seine Erfahrung.

Tauchschule

■ Seit Anfang 2020 treibt Martin O'Toole die Tauchschule in Spenge. Trotz Corona werden die Ausbildungen gut nachgefragt.

„Die Leute fahren nicht weit in Urlaub und wollen trotzdem etwas erleben“, so seine Einschätzung. Beliebt sei auch das Schnuppertauchen für Kinder. Im nächsten Jahr solle ein Schnuppertauchen speziell für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen angeboten werden. „Wenn man mit dem Kopf unter Wasser ist, dann ist das eine ganz andere Welt“, schwärmt er. „In solchen Momenten gibt es keine Grenzen“. Infos unter <https://tauchschule-herford.de/ueberuns/martin/> (acht)

Spenger Kitas nehmen Anmeldungen entgegen

Das neue Kindergartenjahr beginnt am 1. August 2021.

■ Spenge. In der Zeit vom 26. Oktober bis 20. November können Eltern ihre Kinder für das neue Kindergartenjahr, das zum 1. August 2021 in den Spenger Kindertageseinrichtungen beginnt, anmelden. Aufgrund der Corona-Regelungen bitten die Kitas um telefonische Terminvereinbarung.

- ◆ Ev. Familienzentrum Spenge, Kindertagesstätte „Kleine Taube“, An der Reithalle 4, Tel. (0 52 25) 22 99, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr
- ◆ Familienzentrum AWO, Kindertagesstätte „Pustebume“, Ravensberger Straße 54, Tel. (0 52 25) 24 14, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr
- ◆ Ev. Familienzentrum Spenge, Kindertagesstätte, Busche-Münch-Straße 6, Tel. (0 52 25) 14 46, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr

- ◆ Ev. Familienzentrum Spenge, Kindertagesstätte, Stieglapote 19-21, Tel. (0 52 25) 85 97 54, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr
- ◆ Ev. Familienzentrum Spenge, Kindertagesstätte „Kleine Taube“, An der Reithalle 4, Tel. (0 52 25) 22 99, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 17 Uhr
- ◆ Familienzentrum AWO, Kindertagesstätte „Pustebume“, Ravensberger Straße 54, Tel. (0 52 25) 24 14, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 16.30 Uhr, freitags bis 15.30 Uhr

- Uhr
- ◆ Integrative Kindertagesstätte Regenbogen e.V., Mühlenburger Straße 4, Tel. (0 52 25) 65 91, die Öffnungszeiten sind von 7 bis 16 Uhr
- ◆ Familienzentrum DRK, Kindertagesstätte „Sonnenland“, Daubitzer Straße 28, Tel. (0 52 25) 7 97 90, die Öffnungszeiten sind in der Zeit von 7 bis 16.30 Uhr, freitags bis 16 Uhr
- ◆ Städtischer Kindergarten Lenzinghausen, Mühlenweg 28, Tel. (0 52 25) 23 11, die Öff-

nungszeiten sind von 7 bis 16 Uhr

- ◆ Waldkinder Spenge e.V., An der Allee 60, Tel. 01 62 – 9 30 51 22, die Öffnungszeiten sind von 7.30 bis 14.30 Uhr
- ◆ Taka-Tuka-Land e.V. m Schulstraße 9, Tel. (0 52 25) 8 72 73 65, mail@kita-taka-tuka.de, die Öffnungszeiten sind 7 bis 17 Uhr

Wer für sein Kind eine Tagespflegeperson sucht oder eine zusätzliche Betreuung durch eine Tagespflegeperson benötigt, kann sich bitte wen-

den an claudia.thoms@awo-lifebalance-owl.de, www.awo-lifebalance-owl.de/fuer-kindertagespflegepersonen, Tel. (0 52 21) 8 54 77 25.

Weitere Informationen gibt es unter www.spenge.de/Infomaterial/ Elterninfo für Familien in Spenge.

Ansprechpartnerinnen bei der Stadt Spenge sind Ulla Britta Rüsing, Tel. (0 52 25) 87 68 134, u.ruesing@spenge.de, und Christina Ellenberg, Tel. (0 52 25) 8 76 81 36, c.ellenberg@spenge.de.